**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

Heft: 5

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da er feine Stednadel bei sich trug, konnte er nicht mit Sicherheit konstatieren, ob er wache oder träume, — aber er kam auch so zu der Ansicht, daß die Vorgänge für einen Traum zu geordnet verliesen und rein bildhaft zu real aussahen. Was allerdings nichts daran ändern konnte, daß ihm alles noch sehr traumhast vorkam.

"Heute abend landen wir in Trinidad!" sagte der erste Offizier, als er über das Promenadended ging.

Anatol Bigeon hörte diese Worte.

Sein Blid flog über das Promenadenbed. Griffman saß ein paar Schritte weiter in seinem Rollstuhl und unterhielt sich angelegentlich mit einigen Herren.

Eine halbe Stunde später stand Anatol Pigeon in seiner Kabine und konstatierte zum vierunddreißigsten Male, daß der einzige Koffer des Detektivs unverschlossen war, wie immer, und nicht die Spur einer Stahlkassette enthielt.

Und ebensowenig sand er das Geld an einem anderen Ort der Keinen Kabine, die er nun systematisch nach allen Richtungen hin gründlich abgesucht hatte.

"By Jove . . . " murmelte er verstört, — "fünf Millionen in Banknoten sind doch schließlich kein Stednadelknopf, ben man in einer Bandrige versteden ober bei sich tragen kann . . . "

Und er ahnte nicht, wie nahe er der Wahrsheit in diesem Augenblick kam. — —

Griffman, ber eine Stunde später in ber Kabine war, sagte zu Jean:

"Heute endlich habe ich den überzeugenden Beweis, daß Anatol Pigeon tatsächlich an Bord ist."

"Ah . . . wirklich, Mr. Griffm— — Mr. Holmes?"

"Ja, — er hat auch schon unsere Masken burchschaut. Ich hatte seit längerer Zeit die Vermutung, daß er unserer Kabine seine Aufmerksamkeit widme . . . hier habe ich jetzt den Beweis, daß er meinen Koffer durchsucht hat."

Mr. Griffman hielt einen dunnen, kaum sichtbaren schwarzen Seidenfaben hoch, ber neben bem Koffer lag.

"Diesen Faben hatte ich um den Bersschluß des Koffers gespannt. Wer könnte sonst ein Interesse an dessen Inhalt haben, wenn nicht Anatol Pigeon . . .? Der Steward, der diese Kabine bedient, hat ihn doch sicher schon in den ersten beiden Tagen unserer Reise gründlich durchsucht . . ."

Mr. Griffman lächelte falt.

"Aber ich werde ihn fangen, — ich werde ihn fangen, Jean, verlassen Sie sich darauf! Ich habe meinen eigenen Plan, — vor wenigen Minuten gesaßt, — — und darauf wird selbst ein Anatol Pigeon hereinfallen. Er muß dieses Mal in die Falle ges

hen. Sonst zweifle ich an bem Bestehen ber Relt!"

Und Mr. Griffman begann mit weniger Pathos, als in seinen letzten Worten gelegen hatte, aber mit besto mehr sachlicher Ruhe seinen Psan auseinanderzusetzen.

Jean war fassungslos vor Bewunderung für seinen genialen Meister, — und alles. was er schließlich stammeln konnte, war:

"Fabelhaft, Mr. Griffma— — Mr. Holmes, — darauf geht er auf jeden Fall ein!"

"Also endlich habe ich Sie gefunden!" sagte Anatol Pigeon erleichtert.

Die Zose wandte ihm halb ihr Gesicht zu. Der Schein der Abendsonne spielte in ihrem Haar und malte ein paar zitternde Lichter darin. — Ihr Lächeln hatte nichts mehr von dem seisen Spott. Eher sag etwas von Glück... oder von Sehnsucht darin.

. . . ober von Sehnsucht barin. "Endlich?" fragte sie leise. "Haben Sie mich benn gesucht?"

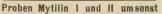
"Und wenn Sie wüßten, wie ich Sie gesucht habe!"

"Aber warum benn?" Sie schob ein wenig die Augenbrauen hoch, was ihr ein erstauntes Aussehen gab. "Warum haben Sie mich gesucht . . .? Hatten Sie etwas Wichtiges zu besprechen . . .?"

Anatol Pigeon biß sich auf die Lippen. Sie entging ihm stets, wenn er im besten Schwung war.

# Gebrauchen Sie Hautcrème?

Viele Frauen gebrauchen die Hautcrème ganz talsch. Sie geben viel Geld
für Schönheitsmittel aus und verwenden
diese in unzweckmässiger, unrichtiger
Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher ein
Geheimnis geblieben. Mistress Evelin Milton hat über dieses interessante
Thema ein äusserst interessantes, lesenswertes Buch geschrieben, in dem nicht
nur ierklärt wird, in welch unsimniger
Weise die meisten Damen sogenannte
Schönheitsmittel gebrauchen, sondern
in dem auch die einzig richtige Methode
genau beschrieben wird. Wir senden
dieses illustrierte Buch und zwei



an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das

## Mytilin-Depot, St. Gallen 114

Heute gibt es so viele gebildete und belesene Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum erstenmale lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinigkeiten etc. dauernd beheben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!



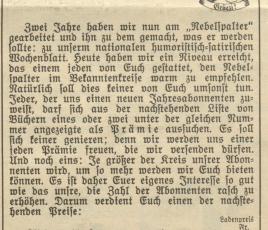
Ein Buch aus dem Jahre 5000 Im Buchhandel Paul Altheer, Verlag, Zürich. Die idealste Nervenkraftnahrung ist

## Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—.
Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2
495

# Freunde!



		Ladenpreis
1.	Altheer: Firlefanz Der tanzende Pegafus	Fr. 6.—
2.	Bührer: Aus Hans Storrers Reisebuchlein 3öllner und Sunder	. 4.50
3.	Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Febe zeichnungen vom Verfasser	r=
4.	Sport und Spiele: Anleitung und Grundzug zur Erlernung und zum Verständnis aller m	ze 0=
	bernen Sportarten. 100 Bilber	. 4.—
5.	Bierre Benoit: Atlantis (Roman) b	r. 5.50
6.	Mar Liebermann: Ucht farbige Wiebergaben fe	i=
	ner Werke. Einführung von Hans Wolff .	
7.	Sans Much: Bom Sinn ber Gotif. Mit 60 Ic	f. 6.25
	v. Sanftein: Die Welt bes Inka. Gin Gogia	
	staat der Vergangenheit	
9.	Frang Blei: Liebesgeschichten bes Drients .	. 4.50
10.	Oskar Wilbe: Das Bilbnis bes Dorian Gra	1).
	Rurugleinenhand	6.—

Berlag und Redattion.



# Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt P50029 X Genf 477 379